

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1924**

76 (27.8.1924)



Kammerpräsident Poincaré: „Ich kann nicht zulassen, daß Sie solche Worte an dieser Stelle sprechen. Sie stehen im Widerspruch zu den Feststellungen (!) des Versailler Vertrages.“

Dre Verlauf der Nachsitzung der französischen Kammer.

Paris, 26. Aug. Die Debatte in der Nachsitzung der französischen Kammer nahm einen normalen Verlauf. Die meisten Redner beschränkten sich darauf, die Fehler der früheren französischen Politik klarzustellen.

Frankreich und die Abrüstungsfrage.

Paris, 26. Aug. Das Pariser Auswärtige Amt veröffentlicht den Wortlaut eines Briefes, den Herriot am 19. Aug. an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichtet hat.

Die englischen Kommunisten und der Versailler Vertrag.

London, 25. Aug. Die englischen Kommunisten haben eine Resolution angenommen, in der sie die Regierung auffordern, Schritte zur Einberufung einer internationalen Konferenz zu unternehmen.

Hughes auswärtiges Programm.

Scharfe Kritik am Völkerbund und Versailler Diktat.

Newyork, 26. Aug. Staatssekretär Hughes hat in einer Denkschrift für die Republikanische Partei der Union sein auswärtiges Programm festgelegt. Es heißt darin u. a.: Unsere Politik gegenüber Europa läßt sich folgendermaßen zusammenfassen: Wir sind gegen alle Bündnisse, und wir weigern uns, künftig Amerika in unbekanntes Verwickelungen hineinzuzerren zu lassen.

Der Völkerbund wird in der Denkschrift scharf abgetan.

Es heißt an der betreffenden Stelle: Wenn wir Mitglieder des Völkerbundes würden, liefen wir Gefahr, unseren Einfluß einzubüßen und in die europäischen Angelegenheiten verwickelt zu werden.

Goethe und das Lichtpußen.

Zum 175jährigen Geburtstag des Dichters (28. 8. 1924.) von Else Arnheim.

„Nein, nein, das müssen Sie schon mir überlassen“, sagte der alte Geheime Rat Goethe und nahm dem Gast die Lichtpußscheere aus der Hand.

„Nennen wir es Vergnügen oder besser noch eine sympathische Beschäftigung.“

Man sah es an dem verbindlichen Ausdruck, den das Gesicht des Gastes annahm, daß er wohl nichts Sympathisches in dieser Beschäftigung zu finden vermochte, es aber doch nicht wagte, zu widersprechen.

„Um den Mund des alten Herrn zuckte es. — Sie halten mich wahrscheinlich für etwas absonderlich und ziehen im Geheimen mein hohes Alter in Erwägung.“

„Behaglich setzte er sich in seinem Lehnstuhl zurecht, schlug ein Bein über das andere und begann: „Es gab einmal eine Zeit, da war mir das Lichtpußen eine höchst verquere, lästige Angelegenheit.“

„Wie oft ärgerte mich das Flackern, Köhlen und Ruhen der Kerzen, während ich mit phantasiereichem Schwunge in schöneren Gefilden weilte, wie oft riß es mich zu Erdentiefen hinab, wenn ich nach der Scheere

im Weltkrieg festgelegten Friedensvertrages ist, eines Planes, in den politische Klauseln eingefügt wurden, die zu dem Geiste jener Institutionen in Widerspruch stehen, die bei uns in den Tagen Monroes Geltung hatten und heute noch mehr denn je haben.“

Hughes über die deutsch-amerikanischen Beziehungen.

Washington, 25. Aug. Staatssekretär Hughes hat in einer Unterredung mit dem Vertreter der United Press im Hinblick auf die dreijährige Wiederkehr der Unterzeichnung des deutsch-amerikanischen Vertrages auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern hingewiesen.

Die parlamentarische Kontrolle der auswärtigen Politik.

Bern, 25. Aug. Nach Abschluß der Generaldebatte hielt in der heutigen Vormittagsitzung der interparlamentarischen Konferenz Reichstagsabgeordneter Prof. Schücking, der Vorsitzende der Gruppe der Union, ein Referat über die parlamentarische Kontrolle der auswärtigen Politik.

Die Schuld an dem heutigen verworrenen Zustand der Welt trägt das internationale System, unter dessen Herrschaft wir solange gelitten haben.

Kein geringerer als Bismarck habe in einer seiner berühmten parlamentarischen Reden gesagt: „Die Völker wollen niemals den Krieg, denn diesen will nur immer eine kleine Minderheit, die sich zu diesem Zweck wechselseitig in die Hände zu arbeiten pflegt.“

Der Abschluß militärischer und technischer Abkommen zwischen Staaten ist eine ungeheure Gefahr und wenn durch ihre Verhinderung

Defensivverträge zwischen den Staaten überhaupt unmöglich werden, wäre das nur zu begrüßen, denn diese Verträge stellen immer eine Bedrohung für die Nichtbeteiligten dar oder werden doch so empfunden.

Der Garantiepakt des Völkerbundes habe wenigstens den einen Fortschritt gebracht, daß er als die einhellige Meinung der Regierungen feststellt, daß der Angriffskrieg als ein internationales Verbrechen betrachtet werden solle.

Man müsse einen Ersatz für die Kriege durch internationale Prozeduren schaffen. Der Völkerbund habe den ständigen internationalen Gerichtshof im Haag gegründet. Es ist aber mit Recht festzustellen, daß sich bis jetzt noch kein großer Staat obligatorisch verpflichtet habe, die Rechtsprechung des internationalen Gerichtshofes anzuerkennen.

Am Schluß seines Referats beantragte Schücking, man solle die Ministerien für auswärtige Angelegenheiten nach dem Muster einer südamerikanischen Republik in Ministerien für internationale Beziehungen umtauschen.

Die bisherige Benennung habe dem Völkerbund den Eindruck gegeben, daß es sich da um Dinge handelt, die außerhalb ihres Interessenskreises stehen, während sie doch zur Wahrung der höchsten Interessen der Völker bestimmt sind.

Organisation des Deutschtums in Ungarn.

Am 15. Juli vorigen Jahres wurde in Ungarn der Ungarländische Deutsche Volksbildungsverein gegründet.

Die Regierung betonte sich lange nicht entschließen konnte, greifen mußte, um ihren Uebermut zu dämpfen. Die Götter haben unzählige male mein Seufzen gehört und ich bedankte mich im Besitz einer der sagenhaften, ewig brennenden Lampen der römischen Katakomben zu sein.

Man hatte in meiner Umgebung versucht, mir diese lästige Störung fernzuhalten, aber das vermehrte das Uebel noch. Trat jemand an meinen Tisch, um die Operation an den kohlenden Dingen vorzunehmen, so ritt mich jedesmal der Teufel, mißtrauisch aufzusehen und zu beobachten, ob es auch sorgfältig gemacht wurde.

Und es wurde nie sorgfältig gemacht. Da tat ich es denn lieber selbst. Und schließlich, wenn man einseht, daß man eines Feindes Tüchtigkeit nicht bekommen kann, entschließt man sich, ihn sich zum Freunde zu machen.

Da nun dieser Feind ein anernennliches Objekt war, dem sich nicht gut zureden ließ, um es zur Vernunft zu bringen, mußte ich mir selbst gut zureden, um selbst zur Vernunft zu kommen.

Und so setzte ich mich eines Abends still vor meine brennenden Kerzen und dachte über sie nach. — Ja — Sie lächeln, aber man kann wirklich über Kerzen nachdenken und gelangt dabei zu ganz fruchtbareren Resultaten.

Die einfachsten und unscheinbarsten Dinge geben dem denkenden Menschen eben solche Probleme auf, wie die kompliziertesten. Aber in allen Dingen steckt ein Gutes. Es schläft solange, bis man es durch Widerspruch weckt.

Den Widerspruch hatte ich bisher gründlich gepflegt, nun aber erkannte ich, was gut war. Ich sagte mir also, daß meine Kerzen, aus Wachs und Docht zusammengefügter, durch ihre Natur dazu bestimmt waren, zu brennen, daß ihr Docht verkohlen mußte, weil dieses ebenfalls seine Natur war und daß sie einer sorgfamen Hand bedürften, die ihre Schlacken entfernte und sie vor dem allurascenen Dahinschmelzen bewahrte.

Dafür spendeten sie Licht, dafür opferten sie sich auf. Alles dieses hatte ich bisher übersehen, hatte Unmögliches von ihnen verlangt und sie mir zu Feinden gemacht, weil ich selbst ihr Feind war.

Nun — da ich ihr Freund wurde, waren sie auch meine Freunde. Von diesem Tage an wurde unsere Freundschaft immer fester, es war mir nicht mehr eine Last, sondern eine liebe Pflicht, sie zu pußen, ein Freundschaftsdienst, und ich übte mich in der schönen Einbildung, daß sie mir dankbar darum waren, daß sie beruhigter und leuchtender brannten, wenn meine Hand sie von ihren verkohlten Dochtresten befreite.

Der Gast hatte schweigend zugehört, jetzt wandte er sich Goethe zu und sagte: „Sie haben mir durch Ihre Erzählung ganz neue Ausblicke gegeben, Erzellenz. Wenn ich mir nun Ihre Kerzen ansehe, scheint es mir beinahe auch, als ob Sie Leben hätten, als ob man mit ihnen gut Freund sein könnte. Aber sie verdanken ihr Leben Ihnen, Ihrer Zauberkraft.“

Goethe lächelte und sah zu dem Sprecher hinüber: „Wir sind alle Zauberer, wir Menschen, aber wir haben unsere Kräfte vergessen, weil wir es verlernten, auch über die unscheinbarsten Dinge nachzudenken.“

Im Nachdenken über ein Ding offenbart sich sein Sinn und erkennt man diesen Sinn, so ist es auch nicht schwer, eine sympathische Stellung zu ihm zu gewinnen. Wir können noch so viel lernen und studieren, wir behalten am Ende doch nur das, was wir praktisch erprobt haben und praktisches Erproben ist und bleibt immer das eigene Sichhineindenken und Sichhineinfühlen in das, was außer uns ist. Erst dann nähern wir uns ihm, und nur in uns selbst liegt die Zauberkraft, es uns zum Feinde oder Freunde zu machen.“

Wieder hob Goethe die Lichtpußscheere und schnippte mit liebevoller, sorgfältiger Hand die kohlenden Dochtspitzen ab und dem Gast schien es wirklich, als brannten die Kerzen dankbarer, beruhigter und heller.

die Satzungen zu genehmigen, konnte jetzt endlich am 3. August die feierliche Gründungsversammlung stattfinden. Einer der Führer der deutschen Bewegung in Ungarn, Rechtsanwalt Dr. Blinisch in Budapest, äußerte sich etwa wie folgt über die Bedeutung des neuen Vereins: „Die Wichtigkeit des 3. August, der stets ein Markstein in der Geschichte der deutschen Bewegung in Ungarn sei, sei eine doppelte. Einerseits habe die massenhaft besuchte Versammlung gezeigt, daß das Deutschtum in Ungarn existiere und gewillt sei, für seine kulturellen Rechte zu kämpfen, andererseits haben die Reden derjenigen Herren, die der deutschen Bewegung bisher ferngestanden haben, und auf besonderen Wunsch des Grafen Bethlen in die Leitung gewählt wurden, sehr befriedigt, daß man ruhig sagen könne, die deutsche Frage in Ungarn könne in kurzer Zeit gelöst sein, wenn die verkündeten Grundzüge auch in die Tat umgesetzt werden.“

Die Lage in Aegypten.

Ein Wink mit dem Jaunpfaß.

London, 25. Aug. Die Lage in Aegypten wird in den englischen Blättern als ruhig angesehen, jedoch treffen fortgesetzt Truppenverstärkungen ein. Flugzeuge übermachten die verschiedenen Aktionen und versuchten, durch Schauflüge auf die Bevölkerung Eindruck zu machen.

Sparkassen und Aufwertung.

In Stuttgart fand am Montag der Allgemeine Deutsche Sparkassen- und Kommunalbanktag statt.

Die Verhandlungen erstreckten sich auf alle die Fragen, die für die Sparkassen im Augenblick im Vordergrund stehen. Besonders eingehend wurde das Aufwertungsproblem diskutiert, eine Frage, in der die Ansichten so sehr verschieden sind.

Man einigte sich schließlich doch auf eine Entschiedenheit, die wir wegen ihrer Wichtigkeit ungekürzt im Wortlaut wiedergeben. Sie lautet: „Infolge der Regelung, welche die Aufwertungsfrage in der dritten Steuerverordnung gefunden hat, können die öffentlichen Sparkassen ihren Sparern nur eine ganz geringfügige Aufwertung der Spareinlagen gewährleisten.“

Die Durchführung der Aufwertungsbestimmungen verursacht werden, im argen Mißverhältnis stehen würde. Die Sparkassen wünschen daher, daß bei der im Reichstage zur Erörterung stehenden Abänderung ihnen eine Aufwertung ihrer wichtigsten Kapitalanlagen gesichert wird, die sie in den Stand setzt, unter größtmöglicher Vereinfachung des Feststellungsverfahrens die Spareinlage auf einen nennenswerten Prozentsatz ihres Goldmarkwertes aufzuwerten.“

Interessant ist übrigens außerdem die Forderung des Geschäftsführers des rheinisch-westfälischen Sparkassenverbandes, der Steuerfreiheit für Spareinlagen bis zu 600 Mark für ländliche Sparkassengeschäfte ebenfalls Steuerfreiheit wünschte.

Im übrigen wurde die Wiederherstellung des Sparkassengeheimnisses gefordert, ähnlich wie vor kurzer Zeit von den Banken- und Bankierorganisationen die Wiederherstellung des Bankgeheimnisses verlangt wurde.

Daß der Zentralverband des Deutschen Banken- und Bankiergewerbes auf der Sparkassentagung offiziell vertreten war, ist hoffentlich nur ein vorübergehender Anfang für das zukünftige gemeinsame Zusammenarbeiten von Sparkassen und Privatbanken zum Wohle der deutschen Volkswirtschaft.

Der deutsch-spanische Handelsvertrag im Reichsrat angenommen.

Berlin, 25. Aug. Der Reichsrat beschäftigt sich heute nachmittags mit dem am 25. Juli d. Js. in Madrid unterzeichneten deutsch-spanischen Handelsvertrag.

Der Vertrag wurde mit 38 gegen 19 Stimmen angenommen. Baden enthält sich der Abstimmung, dagegen stimmten die Vertreter von Ostpreußen, Pommern und der Rheinprovinz sowie Bayern, Württemberg und Hessen.

Tannenberg-Gedenkfeier in Königsberg.

Königsberg, 25. Aug. Anlässlich der Tannenbergfeier fanden am gestrigen Sonntag in allen Kirchen Festgottesdienste statt. Nachmittags veranstaltete die staatsbürgerliche Arbeitsgemeinschaft eine Gedenkfeier, in der Hindenburg und Mackensen begeistert Ovationen dargebracht wurden. Nach einem Vortrag des Königsberger Gefangenenvereins hielt der Bevollmächtigte Ostpreußens, der preußische Staatsrat Freiherr von Gayl, eine Ansprache, in der er auf die Leidenszeit Ostpreußens hienwies. In Hindenburg, dem Führer auf den Schlachtfeldern von Tannenberg verkörpert sich uns der lebendige Wille des deutschen Volkes zur Freiheit. Vor seinen Augen wollen wir das Bekenntnis der Treue gegen unser schwer geprüftes Vaterland erneuern. Der Generalfeldmarschall dankte für das Gelübde der Treue in herzlichen Worten und schloß mit einem Hurrah auf das Vaterland.

Baden.

Gaukonferenz der badischen Gemeindearbeiter.

Triberg, 25. Aug. Vor einigen Tagen fand hier unter außerordentlich starker Beteiligung die fünfte Gaukonferenz des Gemeinde- u. Staatsarbeiterverbandes, Gau Baden, statt. Vertreten waren 35 Filialen durch 4 Delegierte. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete der neu abgeschlossene Reichsmanteltarifvertrag und der zu ihm gehörige badische Ergänzungsvertrag. Aus den Ausführungen des Gauleiters Birkner hierüber war zu entnehmen, daß die Verhandlungen infolge der wirtschaftlichen Uebermacht des deutschen Arbeitgeberverbandes der Gemeinden und Kommunalverbände auf der gegenwärtigen schlechten wirtschaftlichen Lage der Gewerkschaften ungemein schwierig waren. Weiter wurde auch über die Tarifverhältnisse der Staatsarbeiter, des Krankenspflegepersonals und der Kreisstrafsenwärter beraten. Die Diskussion gestaltete sich äußerst lebhaft. — Die bisherige Lohnkommission für Baden wurde wieder gewählt. Sie hat die Aufgabe, im September die Verhandlungen mit dem badischen Arbeitgeberverband zur Erneuerung des Lohntarifvertrages für Baden zu führen.

Weitere Ermäßigung der Kohlen- und Holzpreise.

Laut Mitteilung der Mannheimer Kohlenhändler-Vereinigung die Kohlen- und Holzpreise abermals — mit Wirkung vom 15. August ds. Js. ab — herabgesetzt worden. Die neuen Preise lauten (in Mark) wie folgt: Ruhr-Fettschrot frei ins Haus (frei Keller) der Zentner 1,80, Ruhr-Stückkohlen 2.—, Ruhr-Nußkohlen I oder II ungefeibt 2,05, Ruhr-Nußkohler I oder II nachgefeibt 2,25, Ruhr-Nußkohlen III ungefeibt 2.—, oder II nachgefeibt 2,25, Ruhr-Nußkohlen III ungefeibt 2.—, Ruhr-Nußkohlen III nachgefeibt 2,15, Schmiedekohlen III 2,15, Schmiedekohlen IV 2,10, Ruhr-Nußkohlen I oder II nachgefeibt 2,60, Ruhr-Nußkohlen III 2,30, Ruhr-Anthrazit-Nußkohlen III 3,80, Steinkohlenbriketts 2,25, Anthrazit-Eiform-Briketts 2,25, Ruhr-Stückkohls 2,15, Ruhr-Brechkohls I 2,30, Ruhr-Brechkohls II 2,40, Ruhr-Brechkohls III 2,05, Braunkohlen-Briketts 1,65, Grudekohls 1,80, Haß- und Weichholz gefügt 2,10, Hart- und Weichholz grob gespalten 2,20, Anfeuerholz klein gespalten 2,60, Bündelholz je nach Größe 20—22 Pfg.

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, 25. Aug. (Zahl eure Rechnungen sofort.) Die Kreditnot ist zurzeit namentlich bei kleinen Lieferanten und Handwerksmeistern eine derartige, daß jeder Pfennig Bargeld jederzeit dringend gebraucht wird. Eine nur halbwegs befriedigende Inangahaltung von Handwerk und Geschäftsleben ist deshalb nur dann möglich, wenn jede Forderung, Zug um Zug beglichen wird. Oft führt nur die allhergebrachte Gewohnheit dazu, Forderungen erst einige Wochen liegen zu lassen, um sie gelegentlich mitzubegleichen. Wenn die Gewohnheit auch zu Zeiten normalen Geldumlaufes für den kleinen Geschäftsmann und Handwerker ziemlich bedeutungslos war, so kann sie doch in gegenwärtiger Zeit zu sehr schwerwiegenden Geschäftsstörungen führen. Man zahle also seine Rechnungen alsbald, denn nur dann kann das Wirtschaftsleben aufrecht erhalten werden.

Sinsheim, 25. Aug. (Kräftige Worte) gebrauchte der Schönauer Bürgermeister für das nächtliche Treiben in seiner Amtsstadt. Im „Schönauer Anzeiger“ steht folgendes zu lesen: „Bekanntmachung. In letzter Zeit treiben sich allabendlich nicht nur kleine, sondern auch große Flegel johlend und pfeifend in den Straßen, auf dem Schulhausplatz und in den Anlagen bei der Kirche herum. Diese ungezogenen Klümmel, die jeden Anstandes bar sind, scheinen den Ernst der Zeit nicht zu verspüren zu haben. Im Gegenteil scheint es diesen Unmütigen, die zum Teil das ganze Jahr hindurch stellenlos herumlungern, recht gut zu gehen, während andererseits in ihren Familien vielfach Not und Sorge herrschen. Hier ist es Pflicht eines jeden Rechtsdenkenden, dazu beizutragen, daß diesen Buben das Handwerk einmal gründlich gelegt wird, und richten wir die Bitte an die Einwohnerschaft, uns im Betretungsfalle solche namhaft zu machen, damit sie der wohlverdienten Strafe zugeführt werden können. Die Namen der Bestraften werden dann in den Zeitungen des Amtsbezirks veröffentlicht werden. Es wäre hier auch Pflicht der Eltern, nach diesen ungezogenen, fleghaften Burschen zu sehen. Schönau i. W., 31. Juli 1924. Bürgermeister: Pfeiffer.“ — Diese Worte dürften die beachtlichste Wirkung haben und könnten auch hier beherzigt werden.

Neckarbischofsheim, 25. Aug. (Vorschauverein.) Der hiesige Vorschauverein hielt gestern seine jährliche Generalversammlung im Rathausaal ab. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Instituts beleuchtete die große Beteiligung und lebhafteste Aussprache, die auf Wiedergründung und Fortbestand der Genossenschaft hinwies. Nach Genehmigung der Bilanz wurden aus dem Vermögensvortrag mit Mk. 22 584,42 dem Reserfond Mk. 10 000 und der Rest mit Mk. 12 584,42 zur Verfügung der Kasse zurückgestellt. Die Stammantheile wurden auf 100 Mk. neu festgesetzt, wovon jährlich mindestens 5 Mk. einzubehalten sind. Die Halbjahres jedes einzelnen Mitgliedes wurde auf 300 Mk. festgesetzt. Die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, die Herren H. Hauck, Ludwig Neuwirth und Berthold Wolff wurden wiedergewählt.

Bad Rappenau, 25. Aug. (Erntefest.) Das gestern feierten der Ortsgruppe Rappenau des deutschen Landarbeiterverbandes hier veranstaltete Erntefest hatte zwar unter der Ungunst des Wetters zu leiden, nahm aber trotzdem seinen programmatischen Verlauf. Eine stattliche Zahl Festteilnehmer hatte sich eingefunden, ein großer Festzug bewegte sich durch die Ortsstraßen. Auf dem Festplatz begrüßte Herr Ehr. Funk die Festteilnehmer. Herr Bezirksleiter Harder übermittelte die Grüße der auswärtigen Kollegen und Herr Sekretär Reider aus Karlsruhe hielt die Festrede. Er verbreitete sich über Zweck und Ziele des deutschen Landarbeiterverbandes und forderte zum Beitritt auf. Musikalische, gesungliche und tänzerische Dar-

bietungen wechselten miteinander ab; den Schluß des wohlgelungenen Festes bildete ein Festball im Gasthaus zum Hirsch.

Eppingen, 24. Aug. (Bei der Feuerwehrehung konnten hier acht Mitglieder für 25 jährige Dienstzeit und ebenfalls acht Mitglieder für 20 jährige Dienstzeit ausgezeichnet werden. Bürgermeister Wirth überreichte nach eifriger kernigen Ansprache die Ehrenzeichen, worauf Kommandant Feeser im Namen der Geehrten seinen Dank aussprach. Alle mit dem Diplom für 25 jährige Dienstzeit Geehrten wurden außerdem zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Spechbach, 25. Aug. (Ueberlassung eines Schießplatzes.) In seiner letzten Sitzung beschloß der Gemeinderat, der Ortsgruppe Spechbach der „Schützengilde Heimatreue“ im Gewann „Alter Keller“ unter gewissen Voraussetzungen einen Schießplatz zu überlassen. Die Schützengilde wird nach der Genehmigung des Planes durch das Bezirksamt sofort mit der Herrichtung des Platzes beginnen. Da der Schießplatz von drei Seiten hohe Böschungen hat, ist die Errichtung des Schießstandes nicht mit größeren Unkosten verbunden.

Heidelberg, 25. Aug. (Die Passionsspiele, die bis zum 7. September jeden Abend in der Stadthalle zur Aufführung gelangen, haben gestern begonnen. Um auch den Besuch von auswärtigen möglichst zu erleichtern, finden am 24., 27., 31. August, 3., 6. und 7. September besondere Nachmittags-Aufführungen statt.

Heidelberg, 25. Aug. (Zwei schwere Unfälle) die zwei Menichengelenk erforderten, ereigneten sich am Samstag auf dem Neckar. Oberhalb der Alten Brücke kenterte infolge eines starken Windstoßes ein Segelboot, in dem sich ein Kaufmann aus Mannheim befand. Es gelang zwar, den Kaufmann bald darauf den Wellen zu entreißen, doch blieben die sofort vorgenommenen Wiederbelebungsversuche erfolglos. — Ein weiteres schweres Unglück ereignete sich in der Nähe der Rohrmanngasse. In einem Ruderboot befanden sich zwei Herren und zwei Damen, die so ungeschickt im Boot Platz genommen hatten, daß der hintere Teil des Bootes fast im Wasser hing. Drei Insassen saßen hinten am Steuer. Von Herrn Rohrmann, der die gefährliche Lage des Bootes erkannte, wurde den Insassen zugerufen, sie sollten sich besser im Boot verteilen. Die Leute im Boot kümmerten sich aber nicht um die Mahnung, und das Boot lief bald voll Wasser und kenterte. Dabei ist ein 17 jähriges Mädchen namens Johanna Salm aus Neckargemünd ertrunken. Die übrigen konnten mit großer Schmelzigkeit gerettet werden. Wie es heißt, ist das ertrunkene Mädchen erst nachträglich zur Bootsfahrt eingeladen worden und unterhalb des Hacktupels eingestiegen.

Heidelberg, 25. Aug. (Autounfall.) In der Nacht auf Sonntag fuhr ein Autoführer auf der Schlierbacher Landstraße in der Nähe vom Rummelbacherhof mit seinem Auto gegen eine Telegraphenstange und dann die Eisenbahnbochung hinauf. Hier kippte der Wagen um und wurde erheblich beschädigt. Die Insassen trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon.

Waldorf, 22. August. (Verhaftung von Zigeunern.) Vorgelesen wurden hier drei Zigeuner verhaftet und in das Amtsgefängnis Wiesloch eingeliefert. Sie wurden alle drei freibrieflich von auswärtig gesucht.

Bettingen, b. Weinheim, 23. Aug. (Der älteste badische Soldat.) Der Kriegerverein Bettingen hat dieser Tage sein ältestes Mitglied, den nahezu 90 jährigen Rudolf zu Grabe getragen. Mit Rudolf ist der älteste badische Soldat heimgegangen.

Schmidhofen, 23. Aug. (Ein Gipfeler Freizeiter.) Ein angeleglicher Obstaukäufer, der seit einiger Zeit in hiesiger Gegend sich herumtreibt, erkundigte sich zunächst vorgestern im Gasthaus „zum Ströden“ nach Bauernhöfen, welche Obst abgeben könnten. Bei einem Rundgang zu den einzelnen Höfen kam er auch in den Garten des Landwirts Anthur Welle, der mit seinen Angehörigen gerade auf dem Felde war. Nach einer Besichtigung des Anwesens stieg der Gauner dann vom Garten aus durch ein schräges Fenster in das Wohnhaus, wo er mittels scharfer Instrumente zwei Schränke erbrach und 100 Mark und eine Pistole entwendete. Nach der Tat hatte er die Freiheit, einem des Weges kommenden Landwirt zu erzählen, daß „da unten eingebrochen worden sei und er den Täter gesehen habe und ihn nun verfolgen wolle“.

Freiburg, 26. Aug. (Langsame Erwärmung im Gebirge.) Im Schwarzwald hat gegen Ende der Woche, teilweise unter dem Einfluß stärkerer Sonneneinstrahlung, eine langsame Erwärmung sich bemerkbar gemacht, die sich zwischen zwei und drei Grad bewegt. In mittleren Höhenlagen zwischen 600 und 900 Meter, wo die Frühtemperatur bis auf 8—9 Grad zurück war, wurden Freitag wieder 10—13 Grad gemessen.

Freiburg, 21. Aug. (Rompilgerfahrten anlässlich des Heiligen Jahres 1925.) Die offizielle Geschäftsstelle für die Rompilgerfahrten, Würzburg, Neubaunstraße 72, macht bekannt, daß voraussichtlich alle zehn Tage ein Pilgerzug von Deutschland nach Rom fahren wird und fordert zu möglichst baldiger Anmeldung mittels Postkarte auf. Die Preise betragen für die Bahnfahrt hin und zurück einschließlich voller Verpflegung während der Reise von Freiburg (über Basel) 126, 86 und 84 Mark. Bei Hinfahrt über den Brenner mit Zwischenstationen in Padua und Rückfahrt über den Gotthard mit Zwischenstation in Affisi erhöhen sich die Preise um etwa 10 bis 20 Mark. Die Preise für den Aufenthalt in Rom werden nach Abschluß der Verhandlungen bekanntgegeben. Allgemein kann gesagt werden, daß man in Rom pro Tag für Verpflegung und Wohnung mit 7 Mark gut auskommt. Die einzelnen Pilgerzüge sehen einen 8 bis 10 tägigen Aufenthalt in Rom vor. — Im Laufe des Monats September werden von der Geschäftsstelle alle Anfragen mit den entsprechenden Drucksachen beantwortet.

Friedrichshafen, 26. Aug. (Der Amerika-Jeppelein fertiggestellt.) Aus Friedrichshafen wird gemeldet, am Sonntag wurde kurz vor 11 Uhr durch Schläude Gas gegeben, bis das Schiff prall gefüllt war. Längs des ganzen Schiffsrumpfes und vorn an der Führergondel hingen Ballaststücke die den entsefelten Luftriesen auf den Montagestützen hielten. Das überlastete Schiff erbrachte durch einen Auftrieb von wenigen Zentimetern einen Beweis höchster Tragfähigkeit. Die Messungen ergaben, daß der Schiffskörper unter dem Druck der Belastung nicht die geringste Formveränderung zeigte. Durch den Erfolg des Abwiegens kann die für diese Woche geplante erste Probefahrt als geglückt gelten.

Aus der Weppfals, 21. Aug. (Die letzten Sturm- und Regentage) haben ziemlich Schaden angerichtet. Vor allem litten die Obstbäume, von denen zahlreiche Äste, mit Früchten schwer behangen, abgeknickt wurden. Das zur Erde geschleuderte Fallobst ist fast kaum zu bergen. Auch in Allen und Wäldern hauste der Sturm; weithin ist der Boden von Astwerk und Zweigen bedeckt. Der Laubfall ist vielfach so

stark, wie im vorgeschrittenen Herbst. Das Sammeln der Schwalben und ihr Abzug nach dem Süden ist gleichfalls beobachtet worden.

Paris, 26. Aug. (Eine Kirche durch eine Windhose zerstört.) Nach einer Agenturmeldung aus New York ist durch eine Windhose die Kirche von Saint Patrick (Indianer), in die sich etwa 100 beim Herannahen des Sturmes erschreckte Einwohner geflüchtet hatten, zerstört worden. 10 Personen wurden getötet und 22 verletzt.

Paris, 26. Aug. (Schlafkrankheit in Japan.) Nach einer Meldung aus Tokio sind auf der Insel Sikoh 700 Einwohner verschiedener Dörfer von der Schlafkrankheit befallen worden. Es besteht nur geringe Hoffnung, sie zu retten. Im Verlaufe der letzten Woche sind im ganzen Japan 3500 Fälle von Schlafkrankheit festgestellt worden. 900 Fälle haben einen tödlichen Verlauf genommen.

Eine mehrfache Gattenmörderin festgenommen?

Berlin, 25. Aug. Wie die Blätter melden, hat die Berliner Kriminalpolizei die 55 Jahre alte Witwe Maria Krüger wegen Verdachts des Gattenmordes verhaftet. Am 18. Sept. 1923 wurde in Hammer in der Nähe von Landsberg a. d. W. der 73 Jahre alte Landwirt und Stellmacher Krüger in seiner Wohnung mit durchschnittenen Kehle aufgefunden. Frau Krüger gab an, daß ihr Mann in geistiger Unnachtung Selbstmord begangen habe. Den Angaben der Frau wurde Glauben geschenkt und man hat sie, nachdem sie zuerst in Haft genommen worden war, wieder außer Strafverfolgung gesetzt. Als die Frau — die schon dreimal verheiratet war und zwar immer mit erheblich älteren Männern — kaum ein Jahr nach dem Tode ihres dritten Mannes, auf Heiratsanzeigen in Berliner Blättern antwortete und dabei wiederum alte Männer bevorzugte, wurde die Kriminalpolizei auf sie aufmerksam. Die Ermittlungen ergaben, daß der letzte ihrer drei Männer, Krüger, von fremder Hand getötet worden ist. Es wird angenommen, daß die Frau ihre ersten beiden Männer durch Gift umgebracht hat, um sie zu beerben. In beiden Fällen war sie nämlich nach den vorgefundenen Testamenten zur Universalerbin eingesetzt worden. Die Kriminalpolizei hat den Antrag gestellt, die Leichen der beiden ersten Männer zu exhumieren, um festzustellen, ob Giftmord vorliegt.

Ergebnisse der Marsbeobachtung.

Kanäle, Festland und Meere.

Hamburg, 23. Aug. Bei der Beobachtung des Mars auf der Hamburger Sternwarte konnte Professor Graff das Vorhandensein verschiedener Kanäle, die seinerzeit von dem Astronomen Schiaparelli entdeckt wurden, und mehrere Landstriche, die als Beweis für das Vorhandensein von Festland auf dem Mars betrachtet werden, feststellen. Weiter entdeckte Graff schwarze Gebilde, die wohl als Marsmeere zu deuten sind und intensiv gelbe Flecke, deren Ursprung noch völlig rätselhaft ist.

Geheimnisvolle Zeichen.

London, 23. Aug. Der amtliche englische Funkdienst meldet: Die Sachverständigen und Liebhaber des Funkwesens nehmen einen lebhaften Anteil an den Versuchen der ganzen Welt, mit dem Mars in Verbindung zu treten. Von Canada wird gemeldet, daß heute morgen die drahtlosen Apparate der Station Pontgrey geheimnisvolle Zeichen hörten, deren Sendestation völlig unbekannt ist. Auch andere Funkempfänger in diesem Lande berichten, daß sie eigenartige Zeichen vernommen hätten. In den führenden wissenschaftlichen Kreisen wird indessen die Möglichkeit, daß irgendwelche Ergebnisse erzielt werden, bezweifelt.

Marsbeobachtungen vom Jungfraujoch aus.

Eigersgletscher, 23. Aug. Die Nacht der größten Marsnähe verlief zum Leidwesen der auf dem Jungfraujoch versammelten Astronomen und zahlreichen Journalisten aller Sprachen stürmisch und wenig zur Beobachtung geeignet. Immerhin hofft man noch günstigere Luftverhältnisse anzutreffen, so daß die Feststellung der seit Schiaparelli bekannten Marserscheinungen noch mehr bereichert werden kann als es bisher mit der Nachwekung einer Marsatmosphäre verschiedener Beobachtung über die Polarniedererschläge und das Kanalnetz geschehen ist. Die Astronomen fühlen sich bei der Jungfraubahn trotz der enormen Höhe von 3545 Meter wohl aufgehoben und liegen mit Eifer ihrer interessanten Tätigkeit ob.

Der boshafte Druckfehlerzeufel. Daß der Druckfehlerzeufel boshaft ist, weiß wohl Jedermann. Neuerdings fängt er aber auch an gemein zu werden und ehrliche Eigennamen selbst in amtlichen Drucksachen zu verhandeln. Es ist kaum zu glauben, was dieser freche Sekkaskenkolobd alles anrichtet. Nicht einmal die ernstesten Sachen bleiben verschont. Es sei hier abgesehen davon, daß z. B. auf 32 Seiten des amtlichen grünen Kutsbuches sich nur 36 Druckfehler befinden, aber geradezu schauderös ist es, was das neueste amtliche Fernsprechbuch für den Oberpräsidialbezirk Karlsruhe sich von diesem Zeufel gefallen lassen muß. Man sehe sich hier einmal die Seite 331, dritte Spalte (letzte rechts), Zeile 27 von oben an, was hier aus der schönen Pforzheimer Schießhausstraße geworden ist — das geht über die Hutschmür. (Unter Firma Reible u. Schmidt.)

Eine Wasserleitung unter der Elbe. Eine interessante Wasserleitungsanlage ist kürzlich von einer Lebensmittelgesellschaft bei Barby an der Elbe gebaut worden. Um eine tägliche Wassermenge von 12000 bis 16000 cbm für ihren Betrieb zu erhalten, entschloß man sich, da sonst kein geeignetes Wasser vorhanden war, am jenseitigen Elbufer in 200 Meter Entfernung vom Fluße eine Wasserfassung vorzunehmen. Das Wasser wurde mit 22 Rohrdurchmesser durch eine Drücker-Rohrleitung unter der Elbe durchgeführt. Die Pumpwerkstätten haben elektrisch angeleitete Kreiselpumpen. Am anderen Ufer wird das stark eisenhaltige Wasser vom Eisen befreit und der Versorgungsstelle zugeführt.

Eine schlagfertige Antwort. Kürzlich hatte ein Reisender in Omünd eine ebenso gründliche wie marktervolle Revision über sich ergehen zu lassen, bei der zu seinem Glück der strenge Mann, der diesem Amte mit wahrer Begeisterung sich widmete, nichts auszufügen fand. Zum Schluß ließ er sich den Paß vorweisen; er verglich das Lichtbild auf dem Paß mit dem Original und gab der Erkenntnis, daß das Lichtbild einen viel jüngeren Eindruck machte, sehr scharfen Ausdruck. Darauf meinte der Reisende bescheiden: „Verzeihen Sie, ich bin sicherlich nur während der Revision so gealtert!“

Das neue Hartgeld. Ueber den wesentlichen Inhalt des Münzgesetzentwurfes teilen die Blätter mit: Künftig gilt im Deutschen Reich die Goldwährung. Ihre Rechnungseinheit bildet die Reichsmark, die in 100 Reichspfennige eingeteilt wird.

Alleinige gesetzliche Zahlungsmittel sind: 1. Goldmünzen oder Reichsmarknoten der Reichsbank unbeschränkt, 2. Silber- und Pfennigmünzen, jedoch mit der Beschränkung, daß niemand verpflichtet ist, Silbermünzen im Betrage von mehr als 20 Reichsmark und Pfennigmünzen im Betrage von mehr als 5 Mark in Zahlung zu nehmen. Als Reichsmünzen sollen ausgeprägt werden: 1. Goldmünzen über 20 und 10 Reichsmark. Als Reichsgoldmünzen gelten bis auf weiteres auch die früheren Goldmünzen. 2. Als Silbermünzen Stücke über 1 bis 5 Reichsmark. Als Reichsilbermünzen gelten bis auf weiteres auch die Stücke über 1, 2, 5, 10 und 50 Reichspfennige. Als Reichspfennigmünzen gelten bis auf weiteres auch die Rentenpfennigstücke und die früheren Kupfermünzen. Bei den Goldmünzen beträgt das Mischungsverhältnis 900 Teile Gold und 100 Teile Kupfer. Bei den Silbermünzen und den auf Reichspfennig lautenden Münzen wird das Mischungsverhältnis vom Reichsfinanzminister im Einvernehmen mit dem Reichsrat festgesetzt.

**Sollen ältere Männer rauchen?** Die Frage ist, ähnlich wie die Alkoholfrage, dahin zu beantworten: Wenn die Männer an Tabakgemäß gewöhnt sind, sollen sie mäßig weiter rauchen, bis zum höchsten Lebensalter. Die angenehme Wirkung des Tabaks besteht im allgemeinen darin, daß er das Gehirn gelinde anregt, so daß es zu gleichmäßiger Arbeit besonders befähigt wird; nach körperlichen und geistigen Anstrengungen und nach Gemütsbewegungen beruhigt er und gibt das Gefühl der Erholung. Er regt zugleich die Darmbewegungen und vielleicht auch die Verdauung, jedenfalls aber die Speichelabsonderung etwas an. Dagegen bewirkt übermäßiger Tabakgenuss sehr häufig Vergiftungszeichen. Alle Störungen wollen sorgfältig beachtet sein und verlangen zu ihrer Heilung eine Einschränkung des Tabakgenusses, die Wahl einer leichteren Zigarettenart und dergleichen. Zuweilen genügt es, das Rauchen bei leerem Magen oder am Vormittag oder während anstrengenderer Beschäftigung oder endlich für die Dauer anderweitiger Gesundheitsstörungen zu verbieten. Zu warnen ist vor plötzlicher Einstellung des Rauchens. Wenn der Hausarzt das Rauchen verbietet, so bestimmt er auch die Form der Entwöhnung, und an diese muß man sich halten.

Das eigene Kind den Schweinen vorgeworfen. Ein furchtbares Verbrechen ereignet in Südtirol großes Aufsehen. In dem

Dorfe Fragsburg bemerkten einige Personen unter dem Schweinefütter in der Ecke eines Hofes Fleischstücke, die ihnen verdächtig vorkamen. Sie erstatteten Anzeige und die Polizei untersuchte den Fall. Es stellte sich heraus, daß eine junge Kellnerin ihr kleines Kind auf Veranlassung der Dienstgeberin den Schweinen vorgeworfen hatte. Die Kellnerin und die Dienstgeberin behaupteten, das Kind sei bei der Geburt tot gewesen, aber alle Anzeichen sprechen dafür, daß das Kind schon einige Tage lebte bevor das Verbrechen begangen worden war. Die beiden Frauen wurden verhaftet.

**Der dickste Mann gestorben.** Im Ostseebad Kellenhusen starb der Tischlermeister Heinrich Feig im 61. Lebensjahre. Feig, der über das stattliche Gewicht von mehr als 500 Pfund verfügte, war weit über die Grenzen Kellenhusens bekannt und bildete den Anziehungspunkt der Badegäste, die täglich aus der Umgegend kamen, um ihn zu sehen. Von seinem Körperumfang kann man sich ein Bild machen, wenn man weiß, daß er zum Sitzen zwei Stühle brauchte.

**Marktberichte.**

**Sinsheim, 26. August.** Dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt 63 Milchschweine zum Preise von Mk. 20 bis 40 pro Paar.

**Preise des Mannheimer Schlachtviehmarkts vom 25. August 1924.**

Für den Schlachtviehmarkt am Montag betrug der Auftrieb: 173 Ochsen, 158 Bullen, 606 Kühe und Rinder, 431 Kälber, 49 Schafe, 2144 Schweine. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht in Goldmark: Ochsen 1. Kl. 46-50, 2. Kl. 40-44, 3. Kl. 30-38, 4. Kl. 20-30; Bullen 1. Kl. 38-42, 2. Kl. 34-38, 3. Kl. 30-34; Kühe und Rinder 1. Kl. 48-52, 2. Kl. 40-46, 3. Kl. 32-38, 4. Kl. 24-30, 5. Kl. 12-22; Kälber b 64-68, c 60 bis 64, d 54-58, e 50-54; Schafe a 32-36, b 26-30, c 24-28, e 20-24; Schweine a und b 78-80, c 77-79, d 74-75, Sauen 66-72. Marktoverlauf: mit Großvieh mittelmäßig, geräumt; mit Kälbern mittelmäßig, ausverkauft; mit Schweinen ruhig, Ueberstand.

Dem Pferdemarkt am Montag waren zugeführt: 85 Arbeitspferde und 22 Schlachtpferde. Bezahlt wurden pro Stück für: Arbeitspferde 500-1400 Mark, für Schlachtpferde 40-100 Mark. Tendenz: ruhig.

**Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse vom 25. August 1924.**

Die Preise verstehen sich per 100 kg alles in Goldmark zahlbar in Rentenmark.

Weizen, inländischer	23,00	Mais (mit Sack)	18,50-18,75
Weizen, ausländischer	25,00-27,00	Weizenkleie	11,00-11,50
Roggen, inländischer	18,00	Viertreiber	—
Gerste, inländische	22,00-24,00	Roh-Melasse	8,50
Gerste, ausländische	—	Wiefenheu	—
Hafer, inländischer	18,75-19,75	Luzernekleheu	—
Hafer, ausländischer	—	Preßstroh	—
Weizenmehl Sp. 0	33,00-34,00	Gebundenes Stroh	—
Roggenmehl 70%	26,00-27,00	Raps	—

Tendenz: stetig.

**Neueste amtliche Kurse vom 26. August 1924**

mitgeteilt von der Vereinsbank, e. G. m. b. H. Sinsheim.

(M hinter einem Kurs bedeutet Million, Md Milliarden, Bn Billionen Prozent)

<b>Anleihen:</b>	Md	Cementwerk Heidelberg	12,75
5% Deutsche Reichsanleihe	88,5	Chem. Gröschel	16,5
Deutsche Sparprämienanleihe	480	Daimler Motoren	2,8
<b>Bankaktien:</b>	Bn.	Höfch. Gold- und Silberseide	15,6
Bad. Kant.	25	Elektr. Licht und Kraft	9,25
Darmstädter und Nationalbank	74	Emall. und Stanzwerk Ulrich	4,25
Deutsche Vereinsbank	10,5	Fuchs Waggon Stammaktien	1,25
Dresdner Bank	7,4	Grüner Maschinen Durlach	20
Mitteldeutsche Kreditbank	1,9	Gedernheimer Kupfer und	—
Reichsbank	45,25	Südd. Kabelwerke	6,9
Rhein. Kreditbank	2,4	Hochler Fabwerke	16,7
Südd. Disconto Ges.	9	Karlsruher Maschinen	3,8
<b>Bergwerks-Aktien:</b>	Bn.	Knorr Zellbrenn	3,5
Garpener Bergbau	66	Mainkraftwerke Höchst	8,1
Hall. Wetzeregel	19,75	Metzlerwerke Fahrzeugwerke	4
Wannemmann-Grubenwerke	37,5	Schulzert Elektr. Nürnberg	37,5
Mansfelder Bergb. u. Hüttenw.	5,4	Sellind. Werke Wolf	6,25
Oberchl. Eisenz. Bedarf.	15,5	Sellstoff Waldhof Stammaktien	9,25
Schönig Bergbau u. Hüttenbetrieb	37	Sunderfabrik Waghäusel	3,8
Schwab. Zellbrenn	45	Südbrenn Zellbrenn	3,3
Ver. Königs- u. Laurahütte	7,5	<b>Aktien deutscher</b>	
<b>Aktien ind. u. Unternehmungen:</b>	Bn.	<b>Transportaktien:</b>	Bn.
Allg. Elektr. Stammaktien	9,7	Hamburg. Amerik. Paketfabr.	27,75
Badenia Weinheim	1	Heidelberger Straßen- u. Bergbahn	1,55
Bad. Anilin- und Soda	19	Norddeutscher Lloyd	6,95
Bad. Gas- u. Wasserwerk	9,5	<b>Devisen:</b>	Geld Brief
Bad. Maschinen Durlach	15,5	New-York 1 Dollar	4,19 4,21
		London 1 Pfund	18,25 18,215
		Holland 100 Gulden	162,37 168.
		Schweiz 100 Francs	78,45 78,55
		Paris 100 Francs	22,69 22,81

**Stadthalle Heidelberg.**  
**Die weltberühmten Passionsspiele!**  
Jesus von Nazareth:  
Unter Mitwirkung des bayerischen Christuskarntellers Adolf Fajnachst. Auf eigens dazu erbauter Festspielbühne, 200 Mitwirkende, Massenchor und Massenscenen.  
Spieltage: vom 24. August bis 7. September: abends 8 Uhr. Außerdem am 24., 27., 31. August, 3., 6., 7. September nachmittags 3 Uhr.  
Vorverkauf der Karten vom 21. August ab an der Stadthallenkasse von vormittags 10-1 Uhr, sowie eine Stunde vor Beginn der Festspiele. Nach Schluß der Nachmittagsaufführungen, Anschluß der Züge nach allen Richtungen.  
Geschäftsstelle der Passionsspiele, Stadthalle Heidelberg.

**Spar- und Waisenkasse Sinsheim**  
mit Gemeindebürgerschaft.  
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 5492    Telefon Nr. 165.  
Annahme von  
**Spareinlagen**  
unter Garantie der Wertbeständigkeit bei zeitgemäßer Verzinsung.

**Bierka-Weinbefe**  
der Firma Friedrich Sauer in Gotha zur Eigenweibereitung im Haushalt vorrätig in der **Apothete in Sinsheim.**

**Türen**  
Futter u. Bekl., Glas- u. Haustüren, Fenster verglast, Klappläden, Fußböden billigst. Vorratslager, solide Arbeit. Preisliste gratis.  
**Herm. Schmitt & Co.**  
Türen-Industrie  
Mannheim 2, Kepplerstraße 42.

**Steckenpferd-Seife**  
die beste Lilienmilchseife. zarte, weisseflüssig und blend. schöne Teint. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiss u. sammetweich. Überall zu haben.  
Apotheker Dr. Kieffer  
Engel-Drog. Ad. Engel.  
Wilh. Geiß, Seifenfabrik.

Stets letzte Neuheiten  
**Kragen und Kravatten**  
wie Sportkragen, Stärkekragen, Chumikrücken, Kravatten, Selbstbinder gestickt und gewebt in enormer Auswahl, Spezialmarke „Braunsiegel“.  
**E. SPEISER**  
Sinsheim.

**Büffel-Beize**  
für tannene Fußböden  
färbt u. wachst zugleich

**Statt Karten.**  
Nach langem schwerem Leiden verschied heute Abend unsere liebe, treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester und Tante  
**Lina Doll**  
geb. Laubis  
im Alter von nahezu 64 Jahren.  
Sinsheim, den 25. August 1924.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. August nachmittags 1/24 Uhr statt.  
Von Beileidsbesuchen bitte dankend abzusehen.

**Hühneraugen Kukirol**  
Hornhaut, Schwielen und Warzen  
beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos  
Aerztlich empfohlen. Millionenfach bewährt. — In Apotheken und Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß, Brennen u. Wundläusen  
**Kukirol-Fußbad.**  
Drogerie A. Engel.

**Heinrich Huttel, Steinsfurt**  
**Maschinen- u. Apparatebau**  
Fernsprecher:  Sinsheim Nr. 150  
fertigt als Spezialität für Landwirtschaft, Industrie, Handel:  
**Aufzüge** fahrbar und zusammenschiebbar  
**Packpressen** Transportgeräte  
**Aufzüge und Elevatoren** Umbau und Reparatur für Heu, Stroh, Säcke, Kisten, Ballen usw. von maschinellen Anlagen aller Art.  
Verlangen Sie kostenlose Offerten, eventl. meinen Besuch zwecks Unterbreitung geeigneter technischer Vorschläge.

Unsere Geschäftsstelle Waibstadt ist aufgelöst, wir haben dafür in Sinsheim, Muthstraße 357 (im Elektrizitätswerk) ein größeres Lager mit  
**Ladengeschäft**  
engerichtet. Sie finden hier alles, was Sie an elektrischen Artikeln für Haushalt und Gewerbe brauchen. Gediene Beleuchtungskörper von der einfachsten bis zur besten Ausführung, Koch- und Heizapparate der verschiedensten Art und alle sonstigen Artikel und Ersatzteile haben wir ständig in großer Auswahl und zu billigen Preisen vorrätig. Ein Besuch unseres Ladens wird Sie davon überzeugen, daß Sie künftig wegen des Einkaufs dieser Artikel nicht mehr in eine größere Stadt zu fahren brauchen.  
Unsere Geschäftsstelle Sinsheim führt auch elektrische Licht- und Kraftanlagen aus und liefert Motore und Maschinen jeder Art und Größe. Wir bitten Ihre Anfragen und Wünsche an unsere Adresse nach Sinsheim zu richten. Sachgemäße und zuverlässige Bedienung sichern wir Ihnen zu.  
**Rheinelektra**  
Sinsheim, Muthstraße 357    Fernruf Nr. 182.

**Gebrauche Ata**  
  
- und im Haus sieht's stets bei dir wie Sonntag aus!  
(ATA HENKEL'S PUTZ- UND SCHEUERMITTEL)

**FRACHT BRIEFE**  
empfiehlt die  
**G. BECKER'SCHE**  
Buchdruckerei